

Brugge, 1657 kauft ein Claas Bestvater die Grabstätte Nr. 28 auf dem Salvatorfriedhof in Danzig, die Grabstätte Nr. 29 gehörte Johann und Peter Bestvater; 1665 war ein Jakob Bestvater Schulze von Stutthof usw. Es ist anzunehmen, da diese oben Genannten Söhne der drei in dem Pachtvertrag erwähnten Jakob, Johann und Claas Bestvater gewesen sind, ebenso auch Jakob Bestvater Orloff (geb. 7. 12. 1614, gest. 15. 1. 1684), der um 1664 Schulze zu Orloff war und auf dem Friedhof dasselbst begraben liegt. Auf seinem Grabstein stehen die Worte:

„Ich lüge und schlaffe ganz fridsam hir, den du hilffst mir, das ich wone seliglich und triumphire ewiglich“. Psalm 4, v. 9.

Über diesem Spruch befinden sich ausser Datum und Namen die Buchstaben J. B. und das Familienzeichen, das sich auf der Grabplatte des Simon Beste Vader (gest. 28. 6. 1708) auf dem Friedhof zu Fürstenwerder wiederfindet, darunter ebenfalls der obenstehende Spruch. Die Grabplatte lag bei meinem Dorstein im Jahre 1939 vor dem Pfarrhause in Fürstenwerder, rechts vom Eingang im Garten. So hatte ich Gelegenheit, die darauf befindlichen Zeichen, wie Hofmarke, Spangenhelm, Helmzier und Decken nachzuzeichnen, wie aus beigefügter Skizze ersichtlich.

Die in Wappen wiederkehrenden Familienzeichen (Heroldszeichen) gaben oft den Beruf des Schildträgers an; dieses ist eine holländische Hofmarke und eines der ältesten Wappenbilder, eines der alten Runenzeichen, aus denen später die Hofmarken entstanden sind.

1694, auch 1697 noch wohnte ein Claas Bestvater in Orloffersfelde, wie auch 1720 noch ein Johann Bestvater und 1746 ein Hans Bestvater. 1703 wird ein Hans Bestvater zum Vorsteher an die friesische Gemeinde zu Danzig gewählt und 1718 ein Johann Bestvater.

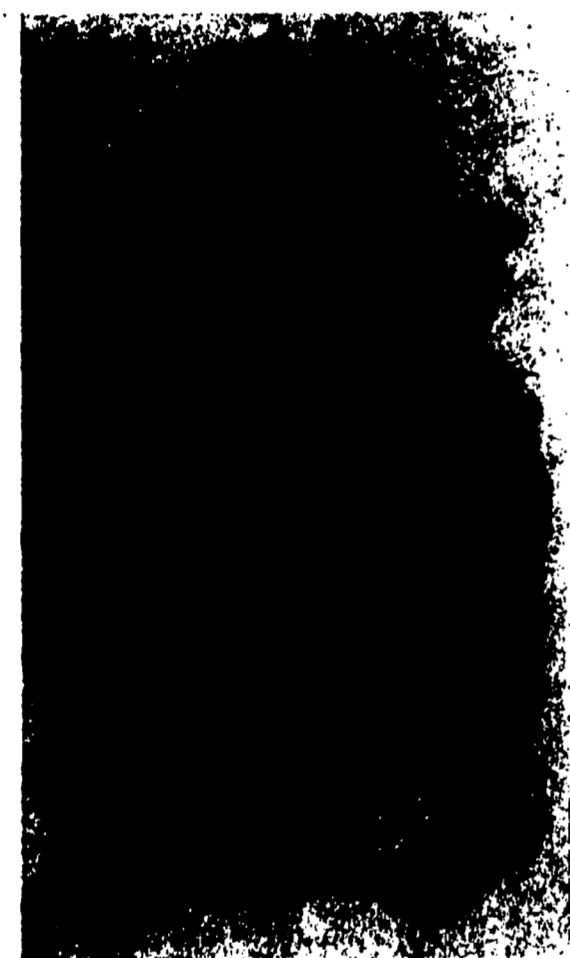
Der erste Älteste, der an die neuerbaute Kirche zu Orloffersfelde 1723 gewählt wurde, war ein David Bestvater aus Tiegerweide (gest. 12. 2. 1726); bis dahin wurde die Gemeinde vom Lehrdienst der friesischen Gemeinde zu Danzig bedient. (Älteste, Prediger und Diakone der friesischen Gemeinde zu Danzig ab 1697 bis 1808 siehe friesisches Taufbuch). 1726 wird ein

Claas Bestvater aus Platenhof von der Orloffersfelder Gemeinde zum Prediger gewählt und 1750 ist ein Hans Bestvater aus Petershagen dort Prediger.

Ein Nachkomme des vorgenannten Claas Bestvater, Platenhof ist wahrscheinlich Claas Bestvater, der 1778 Schulmeister in Platenhof war. Von ihm befand sich ein gemaltes Rechenbuch mit gereimtem Text im Landesmuseum zu Oliva, das er s. Zt. seinem Lehrer zu Orloff, Jakob Nitsch, widmete. Mit gereimten Zeilen leitet er zu den verschiedenen Rechnungsarten über. Aus ein paar Versen spricht seine Lebensphilosophie:

Mein Glück von Tag zu Tag addier,  
alles Unheil von mir suptrahier  
mein Geld und Gut recht multiplizier,  
wie es Gott gefällt recht dividier! —

Auch befand sich im dortigen Museum ein grosser gemalter Glückwunschbogen mit der



Wappen  
auf der Grabplatte des Simon Beste Vader - Fürstenwerder † 1708

Unterschrift „Anna Bestvater“, wahrscheinlich eine Tochter des letzteren.

1727 wohnen laut mennonitischem Brandregister ein Jakob Bestvater in Marienau, ein Jakob Bestvater in Beyershorst und ein Jakob Bestvater in Tiegenhagen. Letzterer, der schon 1710 dort wohnt (geb. 4. 4. 1687, gest. 14. 9. 1752), war der Vater des Dirks Bestvater, Besitzer des „Danziger Lachs“. Abschriften einiger wertvoller Dokumente des Jakob Bestvater, Tiegenhagen, wie Abtretung des mütterlichen Erbteils an seine Kinder aus 3. Ehe mit Maria Hekker am 2. 10. 1738, Aufnahme eines Darlehens von seinem ältesten Sohn Jakob Bestvater, Danzig 1743, befinden sich in unserem Besitz; die Originale waren in der katholischen Kirche zu Tiegenhagen (früher Gerichtsbarkeit auf dem Lande).

Jakob Bestvater, Tiegenhagen war 4 Mal verheiratet. In 1. Ehe, 11. 5. 1710 mit Elisabeth von Beumingen, verw. Harm Allert, wahrscheinlich Tochter des Friedrich von Beumingen, Tiegenhagen, der dort 1702 in einer Urkunde genannt wird, auch 1707. Sein einziger Sohn aus dieser

Grabstein  
des Jakob Bestvater — Orloff  
1614 — 1664

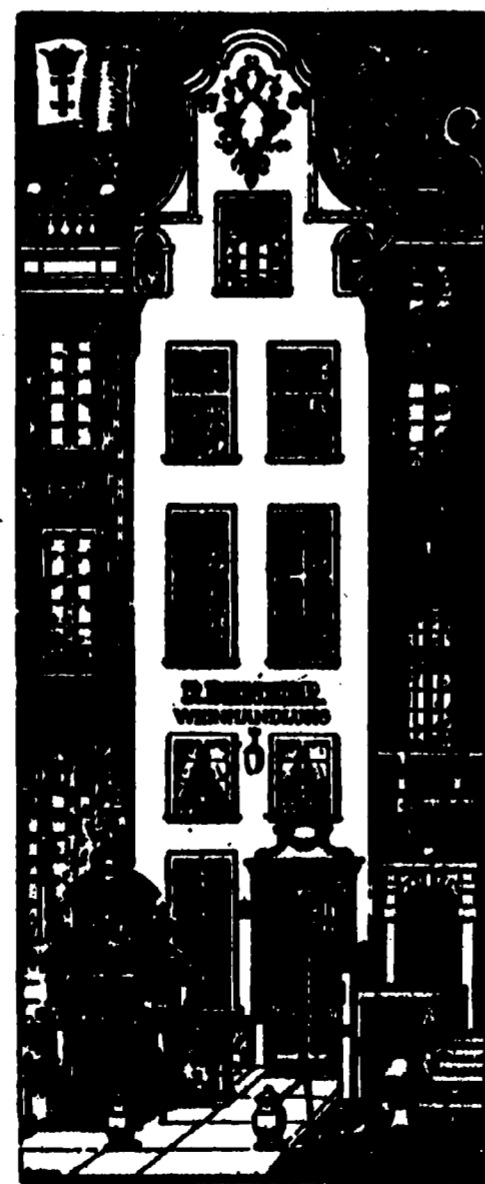
Ehe, Jakob Bestvater — verh. mit Maria Hekker —, hatte ein grosses Handelshaus in Danzig und war Diakon „ausser der Stadt“. Ihm gehörte das Haus Langer Markt 16, das sein Sohn Jakob — verh. mit Maria Mohr — 1784 neu bauen oder umbauen liess. Das Haus war eine Strasse tief; es ging durch bis zur Hundegasse und hatte an dieser Seite auch einen Eingang. Die Küche befand sich in der Mitte des Hauses im Erdgeschoss. Es haben sich von Jakob Bestvater sen., Danzig 2 blaue (Delfter) Teller erhalten mit der Inschrift „Jakob Bestvater“ und der Jahreszahl „1763“. Der eine befand sich im Danziger Lachs und der andere im Privatbesitz eines Nachkommen der Maria Bestvater (einzige Schwester des Jakob Bestvater jun., Danzig) in Königsberg.

Aus 2. Ehe mit Catharina Bestvater, Tochter des Wilhelm Bestvater (geb. 1662, gest. 1700) und seiner Frau geb. Dau, hatte Jakob Bestvater, Tiegenhagen 3 Kinder, von denen Samuel ins kleine Marienburger Werder nach Markushof b. Thiensdorf ging.

Aus 3. Ehe mit Maria Hekker, Tochter des Heinrich Hekker von der Kampe (geb. 17. 12. 1670 gest. 25. 7. 1749) und seiner Frau Adelgunde geb. Kumb, hatte er 7 Kinder. Sein Sohn Claas aus dieser Ehe ging nach Bengalen (Ostindien), wo er 27jährig gestorben ist, und 2 Kinder seines Sohnes Abraham, Danzig-Pfefferstadt, Maria und Abraham, gingen 1808 ins kleine Marienburger Werder mit Attest von der Danziger an die Thiensdorfer Mennonitenkirche.

Die 4. Ehe mit Cornelia Pauls verw. Siebert, war kinderlos.

(Fortsetzung folgt)



Danziger Predigerhaus  
aus dem Jahre 1774.

Haus des Jakob Bestvater — Danzig  
1711 — 1778  
Langer Markt 16

## Das Geschlecht Bestvater

Auszug aus dem gesammelten Material unter Fortlassung der Nebenlinien  
von Clara Bestvater, Buenos Aires, früher Danzig-Langfuhr

Das Geschlecht Bestvater kommt von Westfriesland; die Entstehung des Namens ist nach Schröder auf den grossen Familiensinn der Friesen zurückzuführen (Beste Vater, Grossvater). Wahrscheinlich ist er aus diesem Beinamen entstanden. In Holland ist der Name erstmalig urkundlich nachweisbar 1544; in diesem Jahre starb Lucas Lamberts von Beveren Bestevaer (geb. 1457 — nach Voss „der älteste der Taufgesinnten“ — für seine Überzeugung den Märtyrertod. Er wurde 87jährig am 19. Januar 1544 auf dem Schaffot zu Amsterdam durchs Schwert hingerichtet.

Im holländischen Märtyrerspiegel von T. J. V. Bracht (1685) finden wir im 2. Band einen Bericht über die Gerichtsverhandlung vom 19. 1. 1544 in Amsterdam, sowie die Urteilsverkündung und die Vollstreckung desselben.

Mit Bestevaer van Beveren war noch Jan Claesz van Alkmar angeklagt, ein Mitarbeiter Menno Simons. Er hatte in Antwerpen „gemeinsam mit Menno Simons 600 Bücher drucken lassen und diese im Land verbreitet. Auch hatte er Schüler um sich versammelt und Versammlungen abgehalten.“

Wir lesen im Anfang:  
„Als beide vor das Gericht traten, grüssten sie sich mit einem Kuss, und Jan Claesz sagte zu Bestevaer: Lieber Bruder, wie ist dir zu Mute? Und Bestevaer antwortete freundlich und sagte fröhlichen Angesichts: Mir ist sehr wohl, lieber Bruder. Darauf sagte Jan Claesz: Fürchte nicht Feuer und Schwert! Oh welch frohes Mahl wird uns bereitet sein, ehe noch die Uhr 12 schlägt. Darauf trennte man die beiden.“

Es folgt nun die Gerichtsverhandlung mit Jan Claesz, in welcher dieser sich und seinen Glaubensbrüder tapfer verteidigt, und dann die Urteilsverkündung:

„Wir urteilen dich dazu, dass du mit dem Schwert vom Leben zum Tod gebracht wirst, dein Leib auf das Rad geflochten und dein Kopf auf einen Pfahl gesteckt wird.“

Darauf folgt sofort die Vollstreckung auf dem Schaffot:

„Der Henker stösst ihm das Schwert in die Brust. Und Jan Claesz wendete sich um und rief mit lauter Stimme: „O Herr, verlass mich nicht, nun und in Ewigkeit! O, Herr, du Sohn Davids, nimm meine Seele auf!“

Denselben Todesweg ist auch der greise Bestevaer gegangen. —

„Auch das graubärtige Greisenhaupt des 87 jährigen Bestevaer ist als Wahrheitszeuge für Jesus Christus unter dem Schwert dieser Tyrannen gefallen. Beide ruhen nun gemeinsam unter dem Altar.“

(Übersetzt durch das Sprachwissenschaftl. Privat-Institut für das Dolmetscher- und Übersetzerwesen, Berlin).

Ein Zweig der Bestvater wanderte 1613 von Holland nach Amerika aus und wurde dort Mitbegründer der Stadt Neu-Amsterdam (Dr. Kauenhofen), der jetzigen Riesenstadt New York, die heute über 11 1/2 Millionen Einwohner zählt (Bild 1).

In Westpreussen begegnen wir dem Namen Bestvater zuerst in Elbing wo 1550 ein Jakob und ein David Bestvater genannt werden (Staatsarchiv Danzig), im Grossen Marienburger Werder erst 1601 bei der Verpachtung von Orloffersfelde. Die in diesem Jahre von Holland nach Preussen eingewanderten 4 Bestvater waren Gregorius sen., Jakob, Johann und Claas Bestvater.

vater, die 1601 mit noch anderen Holländern die Ländereien von Orloffersfelde pachteten. Dieser Pachtvertrag wurde 1639 von König Wladislaus IV. verlängert. Die Urkunde hierüber, in der sämtliche Pächter aus dem Jahre 1601 aufgeführt sind, befand sich im Danziger Staatsarchiv. Sie ist auf Pergament geschrieben und mit dem königlichen Siegel aus Wachs versehen, das in einer eisernen Kapsel ruht (Bild 2).

Nachstehend sämtliche Pächter aus dem Jahre 1601:

„Francisco Fielers, Jacob Bestuader, Claudio et Joanni Bestuader, Orhano Han, Joanni Dam, Petro Jantzen, Martino Frantzen, Jacobo Petersch, Gregorio Bestuader Seniori, Joanni Jantzen, Philippo Lippe, Joanni Kumbke et Dirke...“

Eine in Silber geprägte Gedenkmünze aus derselben Zeit, dem Jahre 1646, befindet sich in unserem Privatbesitz. Sie zeigt den oben genannten König Wladislaus IV. von Polen

mit seiner Gemahlin Ludovica Maria Mantuana (Bild 3). Wahrscheinlich ist diese Gedenkmünze anlässlich des Besuches des Königs Wladislaus in Danzig im Jahre 1646 herausgegeben worden, zu dem auch Statuen und Ehrenportalen durch den Maler und Kupferstecher Hondius, einem Niederländer, errichtet wurden.

Gregorius Bestvater, der 1601 in der Prachturkunde von Orloffersfelde genannt wurde, ist wohl als der eigentliche Ahnherr des Bestvaterschen Geschlechtes im Danziger resp. Grossen Marienburger Werder anzusehen, von dessen Nachkommen Jakob, Johann und Claas Bestvater die verschiedenen Linien im Werder ausgehen, auch nach dem Kleinen Marienburger Werder, das mit dem Grossen Werder in reger Verbindung stand.

1627 finden wir einen Cornelius Bestvater in Orloffersfelde; 1648 einen Jakob Bestvater in Tiegenhof; 1649 einen Claas Bestvater in